Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 13: **Gemeinschaft im Alter**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eines Projekts. Übrigens sehe ich es als ganz grossen Erfolg, dass wir heute nicht mehr wie in den 1960er- und 1970er-Jahren von allein selig machenden Strategien sprechen.

Wobei auch hier moralisierende Tendenzen feststellbar sind. Wenn heute jemand behauptet, energieeffizient zu bauen ...
... wissen wir, dass er es doch nicht kann. Ich sehe das pragmatisch: In den 1960er-Jahren haben wir damit angefangen, Zentralheizungen in die Häuser einzubauen. Eine Generation später wissen wir, wie sie funktionieren und welche Vor- und Nachteile sie haben. Jetzt ändern wir die Technologie, weil wir von der neuen – bezogen auf unsere neuen Ziele – mehr erwarten. In 20, 30 Jahren werden wir auch diese neue Technologie hinter uns lassen. Wie im Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft definiert, geht es letztlich darum, mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiver umzugehen. Von diesen Ressourcen ist Energie allerdings nur eine, und nicht einmal die wichtigste. Viel zentraler sind in meinen Augen der Landverbrauch, der öffentliche Raum, das Wasser oder die persönlichen Freiheiten. Diese tragen viel stärker dazu bei, über Qualität nachzudenken. Und Qualität ist wahrscheinlich die Schlüsselfrage für die Überlebensfähigkeit von einzelnen Strukturen.

LESERBRIEF

Zum SIA-Gespräch «Neu auf die Schweiz zugehen» in TEC21, 8/2012 erreichte uns eine Leserzuschrift. Darin lobt ein Planer den Beitrag zur Diskussion, mahnt aber die fehlenden Bildungsangebote in der Branche an.

Den Voten im publizierten SIA-Gespräch kann ich weitgehend zustimmen. Es freute mich, zu lesen, wie unsere Raumsituation und -probleme in der Schweiz mit einem positiven Ansatz diskutiert wurden. Schön, dass nicht einmal mehr aus einem elitären Fachverständnis heraus eine Verdammung erfolgte, die letztlich nicht zur Problemlösung beiträgt. Vielmehr benötigen wir, von der heutigen Realität in der Raumsituation und dem Verhalten von Menschen ausgehend, Ideen und Vorschläge für Massnahmen, die Qualität hier und dort zu verbessern. Solche Verbesserungen müssen in der politischen Kultur mit verschiedenen Interessengruppen ausgehandelt und überzeugend dargestellt werden. Dazu tragen auch positive Bilder wie die «Metro_Garten_Stadt» bei. Entscheidend für Verbesserungen in unserer Raumentwicklung sind aber nicht nur solche positiv besetzten Bilder, sondern vor allem gut gestaltete Planungsprozesse. Die Fähigkeit dazu lässt sich erlernen. Doch leider hat Hans-Georg Bächtold mit seiner Bemerkung recht: «Gelehrt wird vorwiegend eine technische Raumplanung, die Instrumente.» In der Tat fehlen Aus- und Weiterbildungen für Planer in den Bereichen menschliches Verhalten, professionelle Teamarbeit, Kommunikation, Formulierung von Zielsetzungen, Entscheidungsvorbereitung etc. Gelernt werden muss auch, solche Einzelkenntnisse so miteinander zu verbinden, dass der jeweiligen Situation angemessene Planungsprozesse entstehen. Es ist zu wünschen, dass dieses Aus- und Weiterbildungsproblem in weiteren Diskussionen aufgegriffen wird.

Jürgen Wiegand, Planconsult Basel,
juergen.wiegand@planconsult.ch

MÜLLER-STEINAG
ELEMENT AG

Wir produzieren vorfabrizierte Betonelemente von höchster Qualität.
Prompt, wirtschaftlich und zuverlässig. Mit erstklassigem Service von A–Z.
Wir bieten innovative Gesamtlösungen für alle Bereiche der Bauindustrie.
Service und Dienstleistungen unter **Telefon 0848 200 210**.

MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG | Bohler | 6221 Rickenbach LU | www.mueller-steinag.ch

Alles aus einer Hand durch die Verkaufsgesellschaften der MÜLLER-STEINAG Gruppe: CREABETON BAUSTOFF AG, MÜLLER-STEINAG BAUSTOFF AG und MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG.

GEOSummit

Messe und Kongress für Geoinformation
Bern, 19. bis 21. Juni 2012

Erfahren Sie Neues zu den Themen:

3D GIS, GIS für Solarenergie, Geodatenangebote, Amtliche Vermessung, Umwelt, Klima, Sicherheit, Crowdsourcing und open source GIS...

Treffen Sie Anwender und Systemhersteller und lassen Sie sich neue Perspektiven für Ihr tägliches Geschäft eröffnen.

Der GEOSummit 2012 erwartet Sie!

www.geosummit.ch

HINTE Messen Kongresse Ausstellungen Events

SOGI OSIG